

Betreff: Toiletten im öffentlichen Raum, speziell  
auf Spielplätzen und Bezirkssportplätzen



A-8010 Graz-Rathaus  
Telefon: (0316) 872-2120  
Fax: (0316) 872-2129  
email: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)  
DVR: 0828157

## **DRINGLICHER ANTRAG**

eingbracht von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 29. April 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Es sind oft nur Kleinigkeiten, die am Ende für die Betroffenen zur großen Not werden: Etwa, wenn Kinder auf Spielplätzen auf die Toilette müssen, wenn NutzerInnen von Bezirkssportplätzen ein dringendes Bedürfnis verspüren. Denn: WC-Anlagen auf unseren städtischen Spiel- und Bezirkssportplätzen sind leider eher Seltenheit.

Urgiert wurde das Problem von uns in Gemeinderatsinitiativen schon mehrmals, einmal bekamen wir daraufhin sogar eine Antwort, in der unter anderem zu lesen war, dass „nach Möglichkeit die Errichtung von öffentlichen Toiletten auf Bezirkssportplätzen einvernehmlich vermieden“ werde. Leider wurde nicht ausgeführt, wer da mit wem das Einvernehmen gesucht haben soll – eher unwahrscheinlich ist es, dass Bezirkssportplatz-NutzerInnen auf Toiletten verzichten, wie es auch wenig wahrscheinlich ist, dass die Mutter des kleinen Maxi für Spielplätze diese Meinung teilt.

Tatsache jedenfalls ist, dass aktuell von in Summe 99 Spielplätzen und Bezirkssportplätzen lediglich zwölf mit Toiletten ausgestattet sind – für eine Stadt, die ein Sportjahr ausgerufen hat, die sich als kinderfreundliche Gemeinde zu präsentieren pflegt, ein nicht gerade glänzendes Ergebnis. Wobei es um Toilettenanlagen im öffentlichen Raum in Graz insgesamt eher schlecht bestellt zu sein scheint, wie die Warteschlangen im Augarten zeigen, wie man von vielen verärgerten BürgerInnen etwa in Hinblick auf ÖV-Umsteigeknoten bzw. Tram- und Bus-Endhaltestellen weiß.

Jetzt mag das Thema manch einem vielleicht zu minder sein. Tatsache ist aber, dass – zurückkommend auf die Spielplätze – bei einer jüngst von engagierten Grazerinnen durchgeführten Spielplatzumfrage und Bestandsaufnahme hinsichtlich Spielplatzausstattungen die Toiletten als eine der wichtigsten Kriterien, wenn nicht gar als der wichtigste Punkt angeführt waren. Und Tatsache ist auch, dass die Frage von Toilettenanlagen im öffentlichen Raum in sehr vielen Städten ein durchaus gewichtiges Thema ist, sowohl in Hinblick auf die BewohnerInnen als auch – diesen Aspekt darf man ebenfalls nicht vergessen – als Service für den Städtetourismus. Denn sich beim Stadtbummel auf die Suche nach einem WC machen zu müssen, ist nun eben einmal alles andere als angenehm; und sich – wenn ein Kind einmal muss – gezwungen zu sehen, im nächsten Cafe etwas konsumieren zu müssen, ist auch nicht jedermanns und jederfraus Sache.

Und weil die Causa „öffentliche WC-Anlagen“ eben alles andere als unwichtig ist, hat sich sogar eine Masterarbeit an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn dem Thema „Bereitstellung von öffentlichen Toiletten in Städten – Herausforderungen für Kommunen und neue Lösungsansätze“ gewidmet.

Jetzt wissen wir, dass es unterschiedliche Herangehensweisen, unterschiedliche Lösungsansätze, eine ganze Reihe von durchaus interessanten Modellen gibt, die Bandbreite weit über die herkömmlichen Anlagen hinausreicht. Wobei deutsche Städte und Kommunen in der Schweiz mit dem Modell „Die nette Toilette“ sogar einen ganz neuen Ansatz wählten und Kooperationen mit Gastronomiebetrieben eingingen: Für einen kleinen Unkostenbeitrag durch die Kommune können die Toiletten in den entsprechenden, natürlich mit einem Sujet ausgewiesenen Gastronomiebetrieben konsumationsfrei aufgesucht werden. Sogar der BBC war die „‘Nice Toilets' everywhere“ ein Bericht wert, der heute noch auf youtube abrufbar ist. Stellt das Modell doch tatsächlich eine win-win-Situation für alle dar: Die teilnehmende Gastronomie bekommt ja nicht nur einen kleinen Unkostenbeitrag, viele gewinnen dadurch zusätzliche Gäste, machen somit zusätzlichen Umsatz; die Städte wiederum ersparen sich Hunderttausende Euro jährlich, weil sie weniger Toiletten errichten bzw. warten müssen – und natürlich empfinden es jene vielen als Erleichterung, die ein dringendes Bedürfnis verspüren und die nette Toilette beim Wirt ums Eck vorfinden. So kommt es nicht von ungefähr, dass bereits einige hundert Städte in Deutschland und in der Schweiz auf dieses Modell zurückgreifen.

Unterm Strich sollte es jedenfalls heißen: Ein geht nicht, gibt's nicht – um dieses „kleine Problem“ zu bewältigen, stellt keine Schwierigkeit dar, ist bestenfalls eine Herausforderung, die sich durch einen Blick in andere Städte, durch das Ausloten der Umsetzungsmöglichkeiten einer Aktion wie „die nette Toilette“ und unter Einbeziehung der Bezirke sicher lösen lässt.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

dringlichen Antrag:

Der Bürgermeister wird ersucht, alle im Haus Graz für Toilettenanlagen im öffentlichen Raum - speziell natürlich auf städtischen Spielplätzen, Bezirkssportplätzen, in Parks, an Öffi-Knotenpunkten - aufzufordern, in Abstimmung mit den jeweiligen Bezirksvertretungen und unter Einbindung interessierter AktivbürgerInnen

1. zu erheben, wo konkret Bedarf betreffend Ausstattung mit den o.a. WC-Anlagen besteht und
2. entsprechende Modelle/Vorschläge auszuarbeiten, auf welche Weise dieser Bedarf gedeckt werden könnte, wobei auf jeden Fall das Modell „Die nette Toilette“ in alle Überlegungen mitberücksichtigt werden sollte.